



Asal, Katrin; Burth, Hans-Peter (2016): *Schüler*innen vorstellungen zur Politik in der Grundschule. Lebensweltliche Rahmenbedingungen, politische Inhalte und didaktische Relevanz. Eine theoriegeleitete empirische Studie*. Opladen, Berlin, Toronto, ISBN: 978-3-86388-

718-6. 155 Seiten

Die Studie basiert auf einer wissenschaftlichen Hausarbeit für die Lehramtsprüfung von Katrin Asal, die 2012 mit dem Preis der PH Freiburg für hervorragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet wurde. Katrin Asal und Hans-Peter Burth (Apl.-Prof. Dr., Institut für Politik- und Geschichtswissenschaften, PH Freiburg) haben die Arbeit gemeinsam für die vorliegende Veröffentlichung überarbeitet.

Ausgangspunkt der Studie ist die Frage, wie sich Grundschul Kinder – durch mediale oder familiäre Instanzen vermittelte – Politik erklären und wie „Erkenntnisse über diese Verarbeitungsmechanismen für die Vermittlung politischer Themen in der Grundschule hilfreich sein können“ (S. 9). Als Bezugspunkt der Untersuchung dient die analytische Kategorie „Politikbewusstsein“ (Klee/Lange/Lutter 2006: 186). Im Anschluss an die solide theoretische Positionierung im Hinblick auf das politische Lernen in der Grundschule diskutieren Asal und Burth die Relevanz von Schüler*innen vorstellungen und den Ansatz der Didaktischen Rekonstruktion.

Die eigentliche empirische Untersuchung verortet sich im Rahmen der Politikdidaktischen Rekonstruktion und nimmt die Teilaufgabe „Erfassung der Vorstellungen der Lernenden“ in den Blick: Welche Vorstellungen haben Grundschul Kinder von Politik, politischen Institutionen, Prozessen und Strukturen und welche Anknüpfungspunkte können zwischen diesen Alltagsvorstellungen und den fachlichen Konzepten für Lehr-Lernprozesse in der Grundschule identifiziert werden?

Die Daten wurden auf der Basis von Diskussionen in Dreier- bzw. Vierergruppen von insgesamt elf Kindern einer vierten Klasse auf der Grundlage eines Diskussionsleitfadens erhoben, transkribiert und nach der Dokumentarischen Methode (Bohnsack) ausgewertet.

Die Gruppendiskussionen kreisten um folgende Themen: Aufgaben der Bundeskanzlerin, Staatsform, Kommunalpolitik, Wahlen, Parteien, Ministerpräsident und Zukunftsvision. Die geringe Anzahl von Diskussionsteilnehmer*innen wird als Limitation im Hinblick auf die fehlende Generalisierbarkeit der Ergebnisse benannt. Gleichzeitig heben die Autor*innen zu Recht die Vorstellungsvielfalt, die sich in den erarbeiteten individuellen Konstrukten der Kinder widerspiegelt, hervor (S. 118).

Die Frage nach den Vermittlungs- und Sozialisationsinstanzen politischer Bildung wird im Hinblick auf die befragten Schüler*innen eindeutig mit dem Schwerpunkt auf die Massenmedien (Fernsehen) beantwortet. In inhaltlicher Hinsicht bestätigen die Ergebnisse von Asal und Burth die Kernaussage von vorliegenden vergleichbaren Untersuchungen: Bereits Kinder im Grundschulalter verfügen über Vorstellungen zu politischen Themenfeldern.

Zu den konkreten Vorstellungen der Viertklässler*innen haben Asal und Burth unterschiedlichste Aspekte herausgearbeitet. Für die Entwicklung von Leitideen hinsichtlich der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht lohnt sich insbesondere die Lektüre ab S. 92: Hier werden die Vorstellungen der Kinder zu den erfragten Themenkomplexen zusammengefasst und diskutiert. So war zum Beispiel die Personenzentriertheit der Kinder geringer als es amerikanische Studien vermuten ließen. Dafür zeigten viele der befragten Kinder eine Orientierung auf das Gemeinwohl auf. Und: Bei den Kindern konnte keine Politikverdrossenheit „im Sinne einer negativen Einstellung gegenüber dem Handeln politischer Akteure“ (S. 117) festgestellt werden. Die Autorin skizziert auch erste Ideen zur Didaktischen Strukturierung – der Schwerpunkt und damit die Stärke dieser insgesamt sehr lesenswerten Studie liegt jedoch eindeutig in der Erhebung und Auswertung der Vorstellungen der Kinder.

Mündige Bürger*innen fallen nicht vom Himmel – politische Bildung im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht der Grundschule setzt empirisch abgesichertes Wissen um die Lernvoraussetzungen von Kindern voraus. Die Studie von Asal und Burth leistet hier einen wichtigen Beitrag für ein in weiten Teilen noch unbeackertes Forschungsfeld – mehr davon!

Iris Baumgardt